

Georg-August-Universität Göttingen
Wirtschaftspolitik und Mittelstandsforschung

Der homo oeconomicus institutionalis: Stand und Entwicklungsperspektive

Tagung „Ökonomische Rationalitätenkaskade“ – Universität
Koblenz-Landau, 8.+9. November 2010

© Prof. Dr. Kilian Bizer



Aufbau

1. Der Ausgangspunkt: Regulatory choice Problem und die Politikberatung
2. Anforderungsprofil an die Politikberatung
3. Der HOI als Kern der Institutionenanalyse
4. Entwicklungsperspektiven des HOI
5. Fazit in fünf Thesen

Das Problem des regulatory choice

- Verfehlung eines bestimmten Ziels
z.B. „Umweltrisiken beherrschen“
- Wahl eines verhaltenssteuernden Instrumentes
zur Zielerreichung
z.B. Informationsverpflichtung, Haftung
- Umsetzung steigert das Gemeinwohl

Ausgangspunkt

... ist die Suche nach einem disziplinenübergreifenden Verhaltensmodell, das für die sozial- und rechtswissenschaftliche Politikberatung geeignet ist.

Geeignet ist ein Verhaltensmodell, wenn es beim Problem des regulatory choice hilfreich ist und interdisziplinär Konsens erzeugen kann.

Aufbau

1. Der Ausgangspunkt: Regulatory choice Problem und die Politikberatung
2. Anforderungsprofil an die Politikberatung
3. Der HOI als Kern der Institutionenanalyse
4. Entwicklungsperspektiven des HOI
5. Fazit in fünf Thesen

GFA: Verankerung

- Mandelkern-Bericht: Aktion zur „Vereinfachung und Verbesserung des Regelungsumfeldes“
- Seit 2000: § 44 der Gemeinsamen Geschäftsordnung der Bundesministerien (GGO) sieht eine Folgenabschätzung für alle Gesetzgebungsvorhaben vor

Vorgehen des EU-impact assessment

1. Problembestimmung
 2. Bestimmung der Ziele
 3. Entwicklung relevanter Alternativen
 4. Folgenabschätzung für diese
 5. Vergleich der Folgen
 6. Monitoring und Evaluierung der gewählten Alternative
- Relevant für Verhaltensmodellierung

Anforderungen an die wiss. Politikberatung

- Akzeptanz des Normativen
- Bereitschaft zur zeitnahen Analyse
- Reduzierung auf das für die Politik Wesentliche

- Prognose über Zielerreichungsgrade
- mögliche Neben-, Fern- und Folgewirkungen verschiedener Regelungsalternativen, häufig auch nur einer Option

Anforderungen an die Politikberatung

Notwendigkeit eines erklärungs- und prognosefähigen Verhaltensmodells von

- ... Normadressaten
- ... Verwaltung
- ...
- ... Politikern
- ... Wissenschaftlern

Aufbau

1. Das Problem des regulatory choice und der Politikberatung
2. Anforderungsprofil an die Politikberatung
3. Der HOI als Kern der Institutionenanalyse
4. Entwicklungsperspektiven des HOI
5. Fazit in fünf Thesen

Ausgangspunkt der Institutionenanalyse: Die GFA

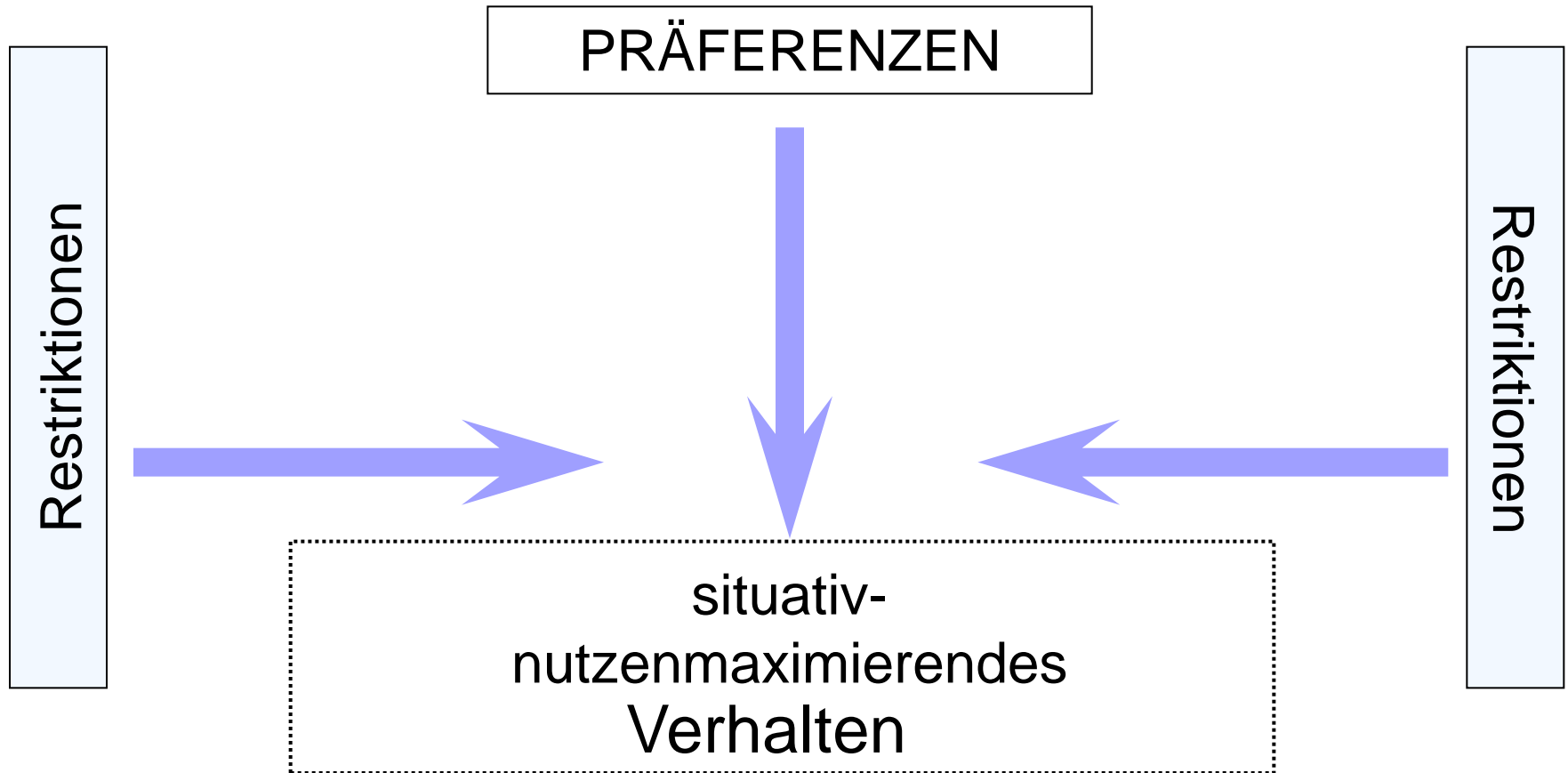
- Basis für die Prognose von Instrumenten ist das Verhaltensmodell
- Normadressaten müssen so modelliert werden, dass Verhaltensweisen und Motive abzubilden sind
- Entwicklung des ökon. Verhaltensmodells

Verhaltensmodell 1: Homo oeconomicus

Eigenschaften:

- exogen gegebene Präferenzen (Eigennutz)
- Nutzenmaximierung
- Rationalität im Sinne der Ziel-Mittel-Wahl und des ökonomischen Prinzips
- Restriktionen als Nebenbedingungen des Maximierungskalküls
- vollständige Information = keine Transaktionskosten

Verhaltensmodell 1: Homo oeconomicus

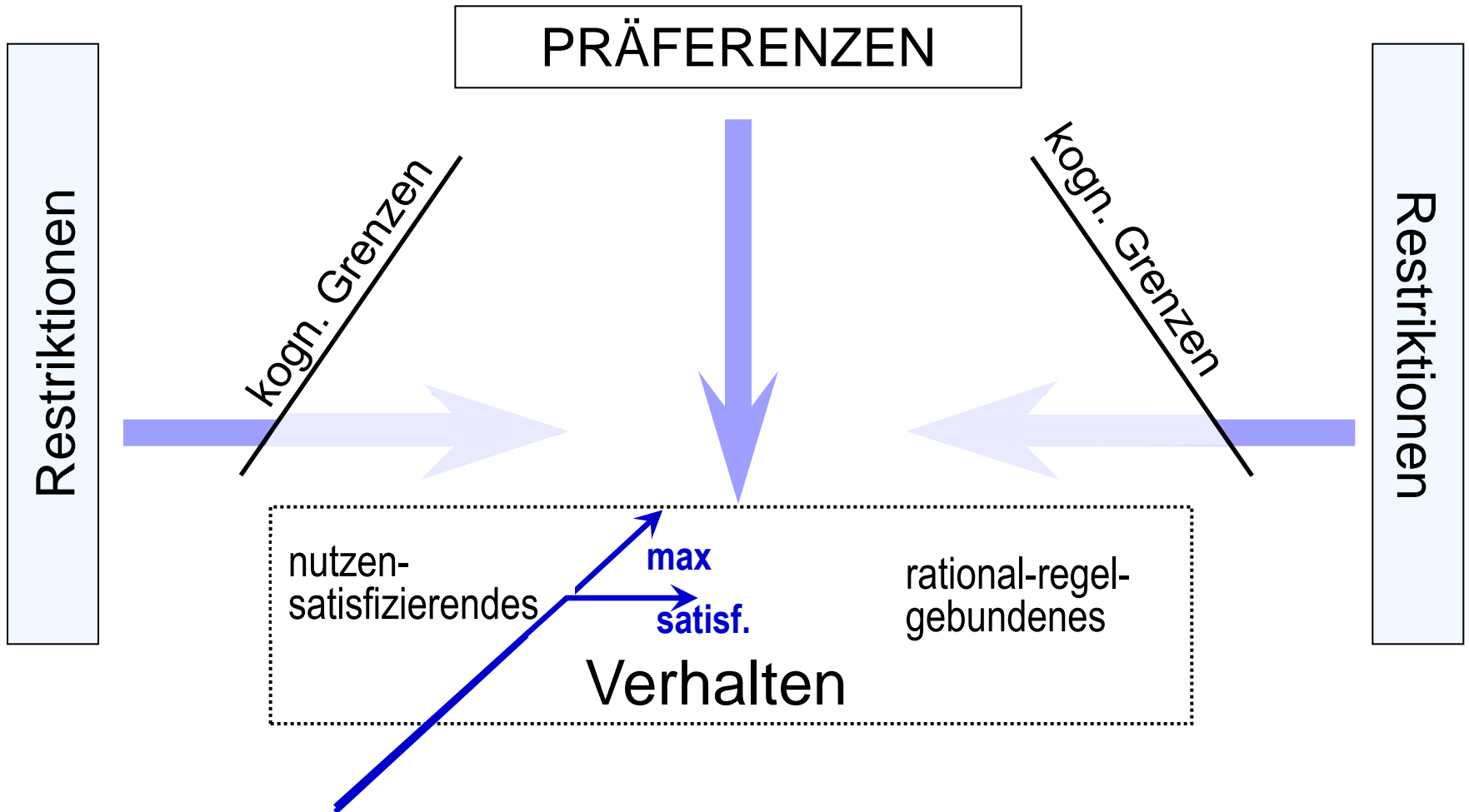


Verhaltensmodell 2: Der satisficer

Eigenschaften:

- boundedly skillful unter Unsicherheit
- zufrieden mit bestimmtem Nutzenniveau
- nutzensatisfizierendes Verhalten
- rational-regelgebundenes Verhalten
- Restriktionen als Nebenbedingungen des Satisfizierungskalküls

Verhaltensmodell 2: Der satisficer

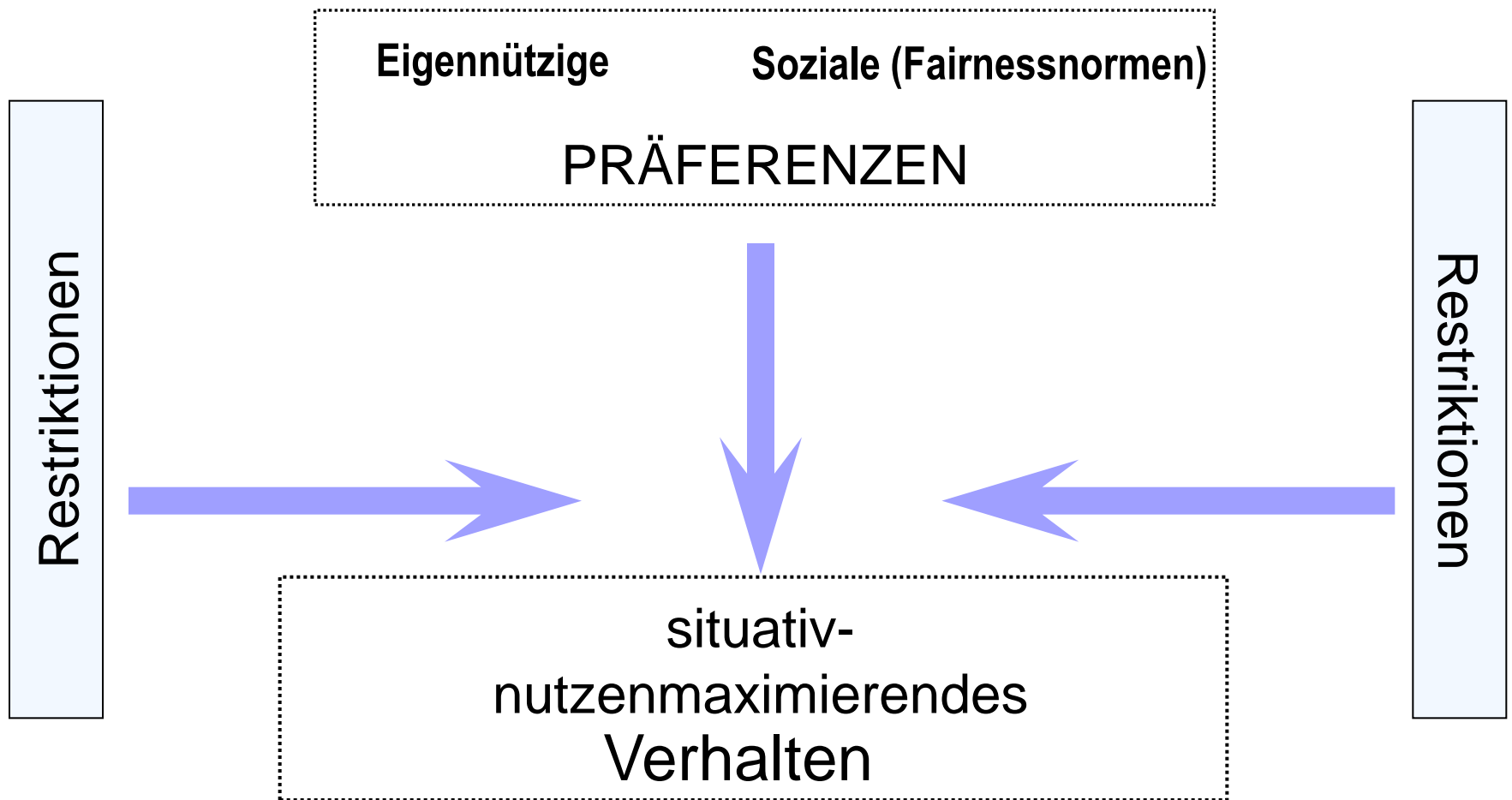


Verhaltensmodell 3: Der homo reciprocans

Eigenschaften:

- soziale Präferenzen (Fairness im Ergebnis und prozedural)
- situativ-nutzenmaximierendes Verhalten
- Restriktion als Nebenbedingung des Maximierungskalküls

Verhaltensmodell 3: Der homo reciprocans

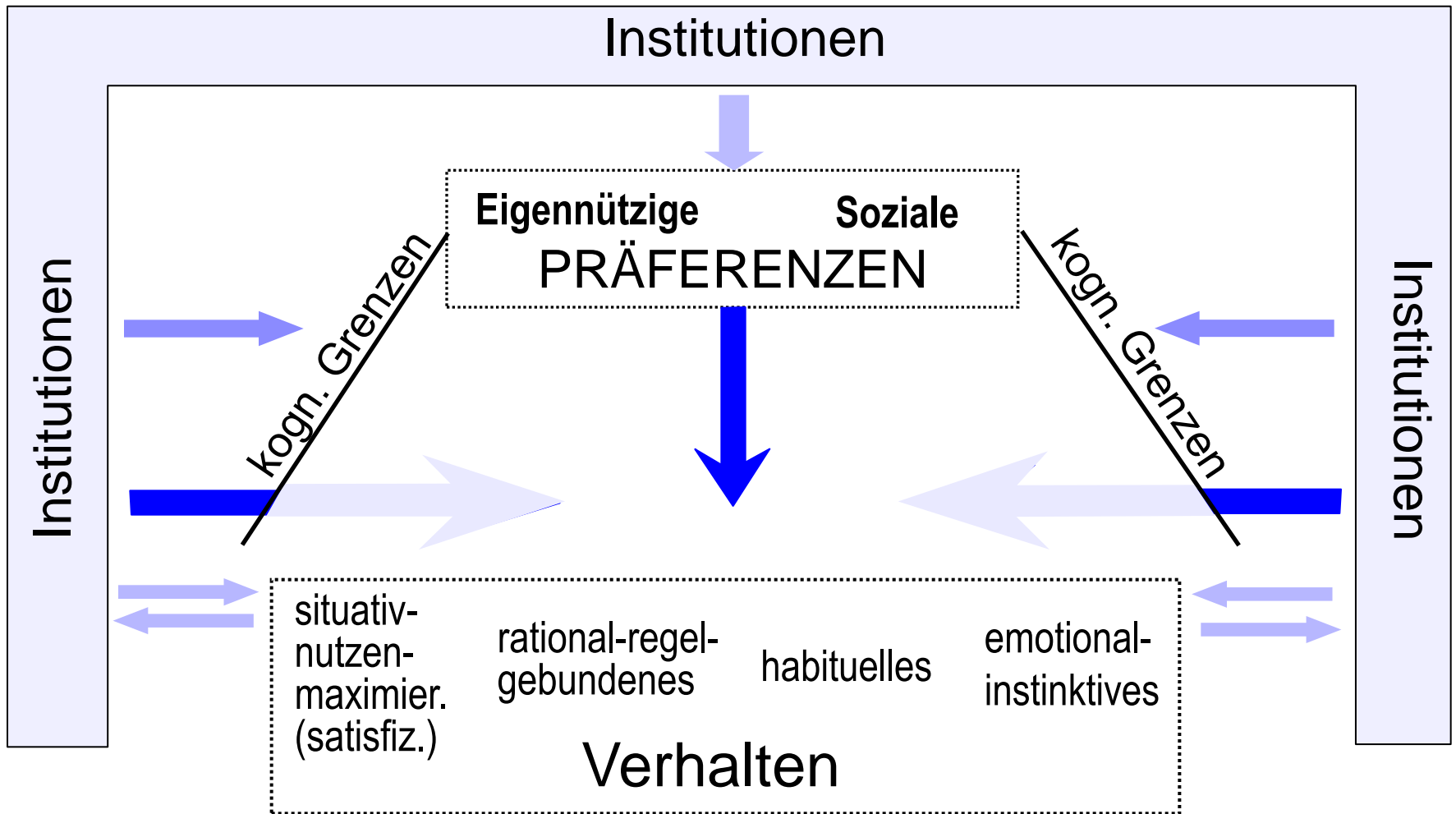


Verhaltensmodell 4: homo oec. inst.

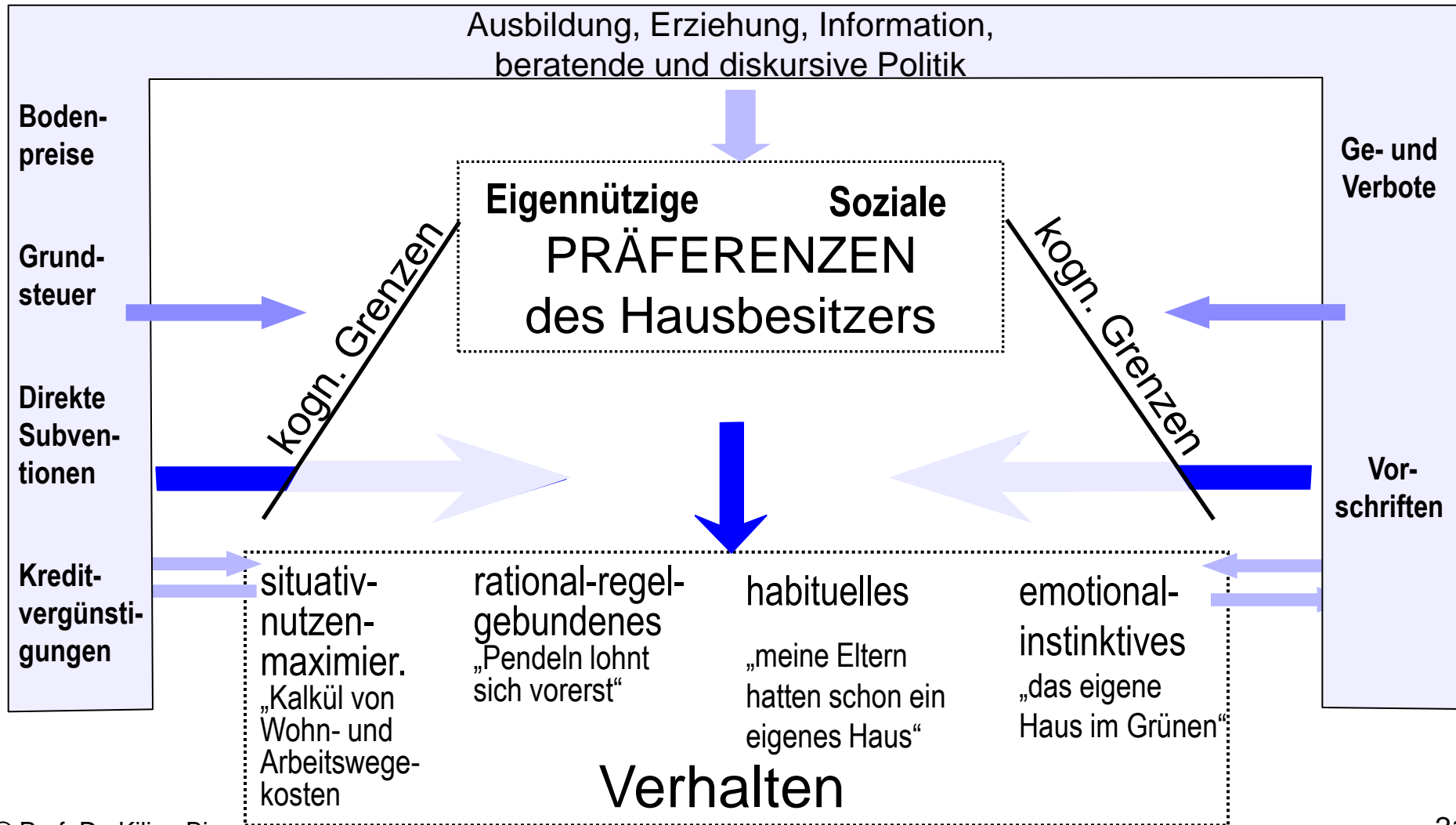
Eigenschaften:

- Institutionen sind Spielregeln
- Endogene Präferenzen
- Einfluss der Institutionen auf kognitive Grenzen
- Einfluss der Institutionen auf Verhalten
- Ausdifferenzierung von Verhaltensformen
- Konnex zum akteurszentrierten Institutionalismus (Spieltheorie plus Akteursmodell mit kognitiven, motivationalen - Interessen und Normen - und relationalen Orientierungen)

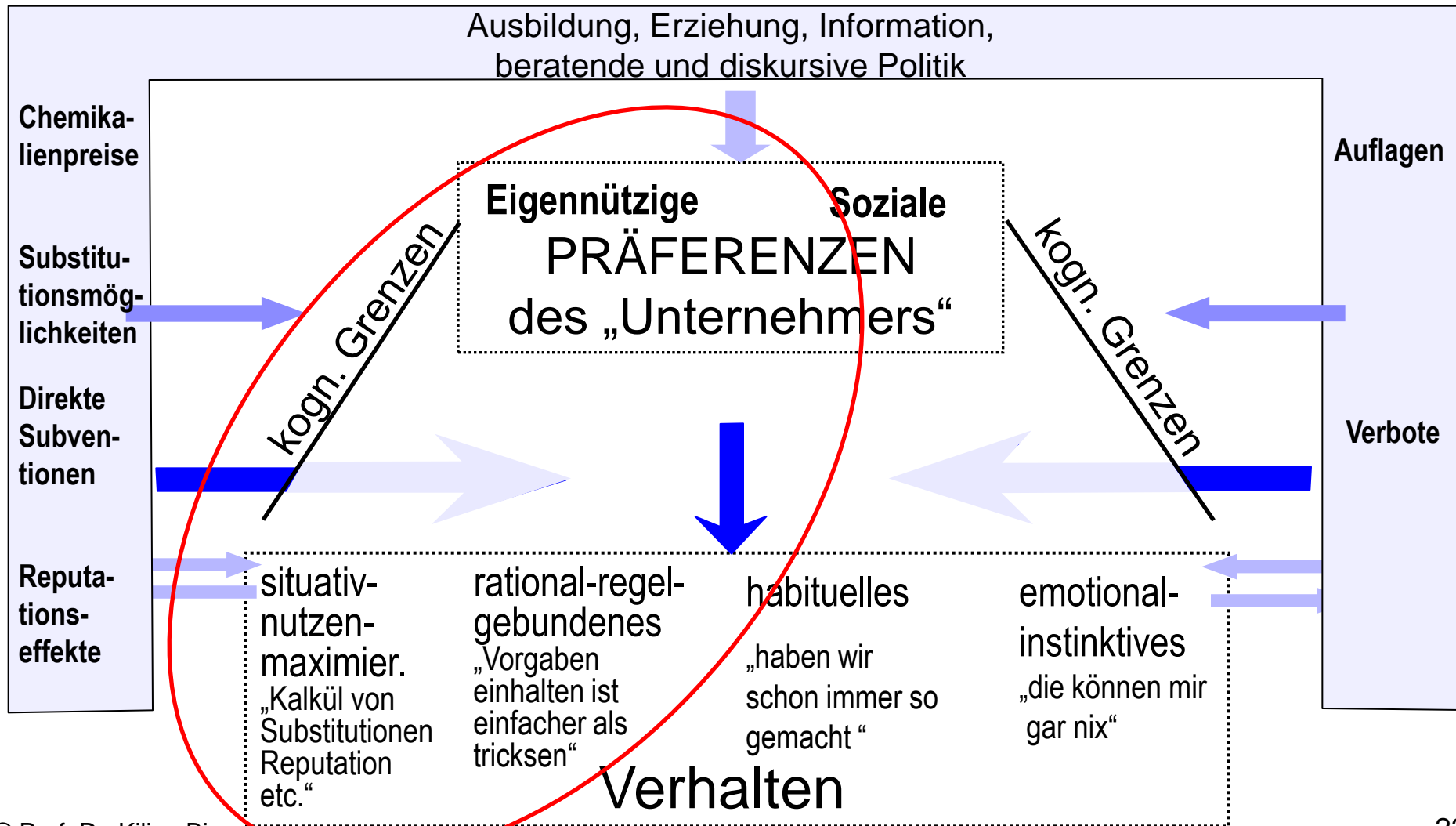
Verhaltensmodell 4: homo oec. inst.



Anwendung 1: Flächennutzungsentscheidungen von Hausbesitzern



Anwendung 2: Entscheidungen zur REACH-Umsetzung von Unternehmen



Institutionenanalyse

zur Lösung des Regulatory Choice Problems (A bis C)

- A. Relevante Akteure und ihre Verhaltensbeiträge zur Erreichung des Steuerungszieles identifizieren
- B. Interessen/Präferenzen und Anreize der Akteure analysieren
 - homo oeconomicus
 - homo oeconomicus institutionalis
- C. Identifiziere effektive und effiziente Intervention:
Responsive Regulierung

Stufenheuristik verhaltensbeeinflussender Faktoren in sieben Schritten

Analysiere Interessen (eigennutzorientierte Präferenzen) sowie Anreize und Hemmnisse;
Unterstelle dabei zunächst

(1) situativ-nutzenmaximierendes Verhalten (im Hinblick auf die eigennützigen Präferenzen der jeweiligen Akteurs - homo oeconomicus)

Wenn dies das Verhalten nicht (hinreichend) erklärt, dann suche zusätzlich nach...

(2) kognitiven Grenzen,

(3) regelgebundenes Verhalten (etwa aufgrund internalisierter Regelbindung oder aufgrund von Unsicherheit),

(4) habituellen (unreflektierten) Verhaltensmustern,

(5) emotionalem/instinktivem Verhalten; lässt sich auch unter Berücksichtigung dieser verhaltensbeeinflussenden Faktoren das Verhalten noch nicht hinreichend erklären ziehe ergänzend in Betracht ...

(6) soziale Präferenzen (evaluativen Orientierungen) oder nicht-eigennützige relationale Präferenzen sowie

(7) endogene Präferenzen.

Aufbau

1. Das Problem des regulatory choice und der Politikberatung
2. Anforderungsprofil an die Politikberatung
3. Der HOI als Kern der Institutionenanalyse
4. **Entwicklungsperspektiven des HOI**
5. Fazit in fünf Thesen

Unsere bisherigen Anwendungsfelder

- Steuerpolitik
- REACH (VO Europäische Chemikalienpolitik)
- UVP-G-Evaluation
- Flächenpolitik
- Handelbare Flächenausweisungsrechte
- Anwendung des Impact Assessment in der EU
- WEEE (RL Europäische Elektroschrott)
- Lösemittel in Farben und Lacken
- Integration von Schwerbehinderten in Arbeit
- Kinder- und Jugendschutz in der Werbung

Entwicklungsperspektiven

- Schärfung und Abschichtung der Verhaltensweisen im HOI
- Relevanz der Schnittstelle zwischen Institutionen und Verhalten/ Präferenzen/ kognitiven Grenzen
- Empirie entwickeln und strukturieren: von Anhaltspunkten zu stylized facts
- HOI-Leitfaden für Praktiker und Forscher (erscheint 2011)

Fazit in fünf Thesen

1. Sozialwissenschaften finden ihre Rechtfertigung in wissenschaftl. Politikberatung zum regulatory choice Problem!
2. Für wissenschaftl. Politikberatung braucht man Verhaltensmodelle.
Oder: Ohne HOI in der Institutionenanalyse macht GFA keinen Sinn!

Fazit in fünf Thesen

3. HOI: Herleitung der Politikempfehlungen aus expliziten Verhaltensmodellen.
4. Systematische empirische Validierung in case studies.
5. Dafür bedarf es einer Stufenheuristik, um alle möglichen Verhaltensweisen abzubilden.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

© Prof. Dr. Kilian Bizer